

Roman
Bruch und Aufbruch



Angelika Kopečný: Basta
edition terra incognita 2023
272 Seiten, 10 Euro

Die Erzählung beginnt mit einer Bruchlandung. Angelika Kopečný hat in ihrem fünften Roman individuelle und allgemeine Geschichte(n) verwoben und diese mit verschiedenen Orten der Welt verknüpft: die Aufbruchsgeschichte der 1970er in Westberlin oder die Kämpfe in den 1980ern in Nicaragua.

Die Hauptfigur Rana lebt gestrandet und zurückgezogen in einem Berliner Vorort, gefesselt von ihren traumatischen Erlebnissen. Einzig der Alt-Anarcho-Rocker Fritz kümmert sich um sie. Plötzlich taucht eine Hirtenhündin im Haus von Rana auf. Trotz aller Versuche, sie wieder loszuwerden, wird Basta, so nennt Rana den Hund, zu ihrer wichtigsten Begleiterin. Mit ihr lernt sie verschiedene «Originale» des Vororts kennen und mit ihr schafft sie es auch, sich ihrem Leben und ihrer Vergangenheit zu stellen. «Es war ihr klar, dass sie sich sehr vorsichtig bewegen musste, wenn sie auf einem winzigen Boot die Paddel in den Fluss der Erinnerung tauchte.»

Die Autorin bleibt nahe an den Figuren und erzählt von der eingangs erwähnten Bruchlandung aus eine wunderbare, fast märchenhafte Geschichte. Kopečný hat in den 1980er-Jahren einen Klassiker über die Geschichte der Fahrenden und Vagabund:innen geschrieben und arbeitet heute als Autorin und Psychotherapeutin in Berlin. Dem Roman ist anzumerken, dass hier eine am Werk ist, die weiß, worüber sie schreibt.

Andreas Pavlic

Roman
Verhasste Körper



Rhea Krčmářová: Monstrosa
Kremayr & Scheriau 2023
309 Seiten, 25 Euro

«Wir warten, bis die Gigantin ins Badezimmer gewatschelt ist. Schnappen uns ihr hellrosa Nachthemd, das Zelt. Zwei von uns kriechen hinein, den Kopf bekommen wir knapp durch den Halsausschnitt, in den Ärmelöchern hätten aber noch zwei unserer Ärmchen Platz [...]. So fett dürfen wir nie werden!» Wir befinden uns irgendwo im Wienerwald. In einer psychiatrischen Klinik, in der Patient:innen mit Essstörungen stationär behandelt werden. Isabella ist neu im Haus. Und sie wird geäugt. Anders als bei den meisten hier ist Isabellas Körper nicht im Verschwinden begriffen, sondern wird immer mehr. Um Luft rauszulassen ritzt Isabella ihre Haut auf. Von den Versuchen, ihren Körper zwanghaft zu ändern, wird ihre Stimme kaputt. Und die ist ihr Zentralorgan – Isabella singt Opern. In ihrem Roman *Monstrosa* erzählt Rhea Krčmářová von tiefen Verletzungen und dem Körper als Kampffeld. Vor der Kulisse einer immer verlässlicheren Klinik, die einem Horrorfilm alle Ehre machen würde, führen die schwer kranken Protagonist:innen Rituale aus, schreiben ihre eigenen Gesetze, leben nach den Normen ihrer verstoßenen kleinen Gesellschaft – bis Isabella, die Monstrose, dem allen mit ihrer letzten Widerstandskraft ein Ende setzt. Keine leichte Lektüre für zwischendurch, sondern ein starkes Stück Klinikliteratur.

lib

AUF'LEGT



GOTTFRIED D. GFRERER / BERNHARD C. BÜNKER
Karntna-Bluus (CD)
(Verlag Johannes Heyn / Lili Records)
<https://gottfriedgfrerer.at>

Bernhard Christian Bünker, geboren in der Steiermark, gestorben 2010 in Niederösterreich, hat seine künstlerische Mitte in Kärnten, wo er auch aufgewachsen ist, gefunden. Der Lyriker Bünker gilt als ein Reformator der heimischen Dialektliteratur. Er ritterte um die Rettung des Heimatbegriffs, gegen Verkitschung und gegen nationalistische Vereinnahmung: «Es ist mir nicht leichtgefallen, meine Wurzeln aus der Kärntner Erde zu ziehen, aber sie stinkt mir doch zu sehr nach Blut und Boden.» Neben Gedichten und Erzählungen verfasste Bünker auch Liedtexte. Mit dem Gitarristen und Komponisten Gottfried Gfrerer fand er einen kongenialen Partner. Ein erstes gemeinsames Werk erschien auf Musikkassette: *Karntn is lei a Grobschtan*. Heuer hätte Bünker seinen 75er gefeiert, aus diesem Anlass erscheint ein bereits 1998 fertiggestelltes und nie erschienenes Gfrerer-Bünker-Album. Wenn das Nass des Mississippi und des Millstätter Sees sich mischen, quellt der Karntna Bluus. Es geht um's Fortgehen, um's Heimkommen, um's Saufen und die Reibung mit der «Hamat». Ein wiederentdeckter Schatz.



LEFTOVERS
Müde (Vinyl)
(Phat Penguin)
www.phatpenguin.at

Seit ihrem selbsterklärenden Debüt *Krach* ist die Wiener Band Leftovers in vieler Munde. Auf Übertreibung folgt die Katerstimmung und so titelt der Nachfolger kurz und knackig *Müde*. Wobei sich der Albumtitel keinesfalls auf die Darbietung bezieht, denn die lässt erneut den Knüppel aus dem Sack. Es sind die tagtäglichen Tragödien, die das junge Quartett aufreißt: Angststörungen, die aktuellen Bierpreise, verstellte Perspektiven, das Erwachsen im Diesseits. Ihren Frust versammeln Leonid, Anna, Alex, Leon in zwölf gerotzten Post-Punk-Rock-Grunge-Ausbrüchen. Auch die Neue Deutsche Welle, minus Spaßfaktor, ist an den Jungspunden nicht spurlos vorbeigezogen. Nihilismus heißt das angesagte Gift, und so beschreiben die Wort-Kollapse vorherrschende Gemütszustände: «Du bist schon tot bevor du lebst!». Das *Krach*-Bravourstück vom letzten Jahr wird eindrucksvoll bestätigt!

lama

Aus der KulturPASSage
Louise Bourgeois

Im Unteren Belvedere findet derzeit die Ausstellung *Louise Bourgeois. Unbeirrbarer Widerstand* statt. Erstmals in Europa sind die gesammelten Gemälde und andere Arbeiten der Künstlerin in einer Großausstellung zu sehen. Da die meisten Bilder weder Namen noch Erklärungen haben, kann man hier gut erkennen, wie sehr die Interpretation von Bildern von der eigenen Erfahrung und Prägung abhängig ist.

Was auffällt ist, dass die Farbe Rot in ihren Bildern sehr häufig genutzt wird. Für Bourgeois steht Rot für starke Emotionen, Aggression, Selbstbehauptung und Widerspruch. Besonders bewegt hat mich eine Arbeit, die sie kurz vor ihrem Tod erschaffen hat: *Cell (The Last Climb)*. Sie enthält die Treppe aus ihrem Studio in Brooklyn, einen Käfig darum und blaue Glaskugeln. In der Mitte der Treppe befindet sich ein weißer Tropfen ähnlich der Silhouette eines Menschen an Fäden. Für mich drückt es einen tiefen Frieden mit dem Tod und ihrem bisherigen Leben aus. Wer möchte, kann ja gerne die Beschreibung im Belvedere nachlesen, mit der ich nicht ganz konform gehe. Die nackten Frauenkörper mit dem Haus als Kopf haben mich beinahe ebenso fasziniert.

Alles in allem eine sehr vielseitige Ausstellung. Im Anschluss daran kann man im Garten des Belvedere die riesige Spinnenskulptur, für die Louise Bourgeois bekannt wurde, suchen.

Désirée Bernstein

Bis 28. Jänner
Unteres Belvedere
3., Rennweg 6
www.belvedere.at



Obdach à la Louise Bourgeois -
Femme Maison

CHRISTOPHER BURKE © THE EASTON FOUNDATION / BILDRECHT, WIEN 2023

Mit dem Kulturpass können Menschen mit geringem Einkommen kostenlos Kultureinrichtungen und -veranstaltungen besuchen. www.hungeraufkunststundkultur.at

Kindertheater
Tod & Trauer ohne Tabu

Darf man lachen, wenn man über den Tod spricht? Welches Gefühl ist das richtige, wenn jemand gestorben ist? Muss man Schwarz tragen, wenn man auf ein Begräbnis geht? Diese und andere (Kinder-)Fragen versucht die Theatertruppe Grips'n'Chips (Regina Picker, Julia

Schreitl, Johanna Jonasch) in ihrem neuesten und dritten Stück zu beantworten: *Schwarz ist eine Art von Bunt*, eine interaktive Performance für 6- bis 11-Jährige, wird Ende Jänner im WUK (9., Währinger Str. 59) aufgeführt. Der Titel weckt zwar Assoziationen mit einer Art altbackenem 90er-Jahre-Antirassismus (laut Webauftakt des Ensembles war der Arbeitstitel *Wo sind wir, wenn wir einmal nicht mehr sind?*, das hätte uns besser gefallen!); aber die 50 Minuten versprechen, dem Tabu Tod & Trauer mit Fakten, Fantasie und Feierlaune entgegenzutreten. Hoch lebe der Tod!

lib



Foto: Julia Wieser

Muss man am Friedhof Trauer tragen?

24.–28. Jänner, div. Zeiten
Karten: 6–12 Euro
www.wuk.at/wuk-kinderkultur

VOLLE KONZENTRATION

Kunst gegen Stigma

ENT-StigmART ist Name und Motto einer Ausstellung, die am 11. Jänner, 19 Uhr, im Kulturzentrum Amerlinghaus eröffnet wird. Der Verein Crazy Turn lädt Künstler:innen mit psychischen Erkrankungen ein, ihre Arbeiten aus bildender und performativer Kunst zu zeigen. Damit soll temporär ein Raum geschaffen werden, um der Stigmatisierung psychisch erkrankter Menschen entgegenzutreten. Die Ausstellung ist bis 20. Jänner zu sehen, der Verein Crazy Turn lädt außerdem am 4. Donnerstag jeden Monats zum Stammtisch.

<https://amerlinghaus.at>
www.crazyturn.at

Kunst unterm Hammer

Im Jänner lädt die Akademie der bildenden Künste zum zehnten Mal zur Online-Kunstauktion. Das eingenommene Geld fließt zu einem Teil in den *Mental Health Fonds* und das *2nd Year Scholarship*, Programme zur Unterstützung von Kunststudent:innen mit erschwerten Lebensbedingungen. Zum anderen Teil wird es den Vereinen *tralalobe* und *Solidarity matters* übergeben, die flüchtende Personen in Österreich unterstützen. Die Auktion findet von 9.–19. Jänner auf der Website des Dorotheum Wien statt: www.dorotheum.com/akbild. Zu sehen sind die Arbeiten (1990–heute) von 17.–19. im Prospektthof des Atelierhauses der Akademie.

www.akbild.ac.at

Lösungen zu Seite 35



O	L	B	B	W	D	K
G	S	M	X	O	A	P
L	R	S	A	R	L	R
J	E	S	T	R	K	I
I	W	Z	C	E	N	E
D	N	E	G	E	H	A
S	O	S	N	S	D	A
B	O	T	B	I	F	K
O	C	I	G	L	A	R
B	P	A	P	L	S	N